

Antrag
für den
Rat
am 14. Dezember 2018

Ina Jacobi
Geschäftsführerin

Fraktionsbüro im Neuen Rathaus
Hiroshimaplatz 1-4
Tel.: +49 (551) 400 2785
Grueneratsfraktion@goettingen.de
www.gruene-goettingen.de/stadtrat

Göttingen, 29. November 2018

Faire und nachhaltige Beschaffung

Der Rat der Stadt Göttingen möge beschließen:

Die Stadt Göttingen richtet ihre Beschaffung nach Kriterien des Fairen Handels und der sozialen und ökologisch verantwortlichen Produktion aus.

In einem ersten Schritt wird eine Bestandsaufnahme bzgl. der aktuellen Beschaffung vorgenommen, um daraus abgeleitet eine Richtlinie für faire und nachhaltige Beschaffung zu erarbeiten. Die neue Richtlinie soll in der Stadtverwaltung und in den Tochtergesellschaften und Eigenbetrieben Anwendung finden, fortlaufend aktualisiert werden und über die Mindestvorgaben des Landesgesetzgebers hinaus folgende Punkte berücksichtigen:

- sofern geeignete Nachweise verfügbar sind, sollen Standards des Fairen Handels angewendet werden, die über die Beachtung der ILO-Kernarbeitsnormen hinausgehen (indem sie zum Beispiel existenzsichernde Löhne fordern)
- diese Standards, mindestens aber die ILO-Kernarbeitsnormen, sollen auf weitere Warengruppen fortlaufend erweitert werden (großes Potenzial gibt es bspw. in der IT)
- diese Standards, mindestens aber die ILO-Kernarbeitsnormen, sollen auf weitere Warenherkunftsländer erweitert werden, in denen bekanntermaßen zu arbeits- und menschenrechtlich problematischen Bedingungen produziert wird
- es sollen ökologische Kriterien bei Beschaffungsvorgängen angesetzt werden
- alle zuvor genannten Aspekte sollen auch für Beschaffungen mit einem geringeren Warenwert als 10.000 Euro gelten

Begründung:

Stadt und Kreis Göttingen sind seit fünf Jahren Fair Trade Region. Damit bekennen sie sich dazu, durch verschiedene Maßnahmen nach und nach zu einem immer größeren Anteil an fair gehandelten Produkten zu kommen. Hierzu wurde eigens die Stelle „Koordination kommunaler Entwicklungspolitik in Stadt und Landkreis Göttingen“ geschaffen. Die Stadt Göttingen hat darüber hinaus eine nachhaltige Finanzanlagenstrategie beschlossen und in der Vergangenheit auch schon Beschlüsse zum Thema sozial verantwortliche und nachhaltige Beschaffung gefasst.

Auch in Folge der umfangreichen Antwort der Verwaltung zu unserer Anfrage „Bevorzugung umweltfreundlicher Güter bei der Beschaffung“ vom 24. April 2018 und als Ergebnis unserer Veranstaltung „Global denken – lokal fair handeln“ vom 19. September 2018 ist es der nächste

logische Schritt, die Beschaffung auf fair gehandelte Produkte und nachhaltige Kriterien umzustellen.

Dafür sprechen soziale, ökologische und ökonomische Gründe in einer globalisierten Welt: Fair Trade ist akute Fluchtursachenbekämpfung, ökologisch nachhaltige Produktion in den Herkunftsländern der Waren ermöglicht es, dass diese auch morgen dort leben und produzieren können und wenn wir den Marktanteil des Fairen Handels erhöhen, könnten die Preise für Fair Trade Produkte sinken.

Der öffentlichen Hand kommt bei der Beschaffung eine besondere Vorbildfunktion zu. Es gilt, das wirtschaftlichste Angebot zu wählen – zu oft wird jedoch unter Wirtschaftlichkeit der geringste Preis verstanden. Wenn all die Folgen, die eine unfaire globale Produktion mit sich bringt, in der Gesamtbetrachtung berücksichtigt wird, ergibt sich jedoch ein anders Bild: Wirtschaftlich ist, was im Sinne sozialer und ökologischer Kriterien nachhaltig ist.

Setzt sich öffentliche faire und nachhaltige Beschaffung durch, ist auch die Privatwirtschaft unter einem größeren Zugzwang, sodass wir zuversichtlich sind, dass am Ende auch die Preise im Einzelhandel sinken und sich alle Verbraucher*innen Produkte aus Fairem Handel leisten können.

Die eigesetzte Arbeitsgruppe könnte sich aus Vertreter*innen der Vergabestelle, der Stelle für Entwicklungspolitik, des Klimaschutzes und des Rechnungsprüfungsamts zusammensetzen. Sie sollte auf Vorerfahrungen, etwa aus München, orientieren, im Netzwerk faire Beschaffung mitwirken und interkommunal zusammenarbeiten. Die Arbeitsergebnisse sollen im Frühjahr 2020 dem Ausschuss für Finanzen, Wirtschaft, allg. Verwaltungsangelegenheiten und Feuerwehr vorgestellt werden.

Dabei ist keine Gleichzeitigkeit zu gewährleisten, vielmehr soll es ab sofort zu einer Umstellung der Beschaffung kommen in Warengruppen, in denen auf vorhandenes Wissen zurückgegriffen werden kann (zum Beispiel Fußbälle, Lebensmittel und Berufskleidung). In anderen Bereichen ist längere Recherchearbeit nötig (zum Beispiel Natursteine, IT). Daher ist eine sukzessive Umstellung auf faire und nachhaltige Beschaffung angebracht.

Hilfreiche Links:

Niedersächsische Kernarbeitsnormenverordnung:

https://www.mw.niedersachsen.de/download/97659/Anwendungshinweise_zur_NKernVO.pdf

ILO-Kernarbeitsnorm:

<http://www.ilo.org/berlin/arbeits-und-standards/kernarbeitsnormen/lang--en/index.htm>

Kompass Nachhaltigkeit:

<https://www.kompass-nachhaltigkeit.de/kommunaler-kompass/>

Nachhaltige Beschaffung in München:

<https://www.ris-muenchen.de/RII/RII/DOK/SITZUNGSVORLAGE/2515283.pdf>

Netzwerk Faire Beschaffung:

<https://skew.engagement-global.de/netzwerk-faire-beschaffung.html>